

SCHRIFTENSCHAU

Bücher

Glutz v. Blotzheim, U. N., K. M. Bauer u. E. Bezzel, Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4: Falconiformes. 943 S. mit 3 Farbtafeln, 128 Abb. und 23 Tabellen. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt/M. 1971. Ganzleinen 138,— DM, Subskriptionspreis 119,— DM.

Länger als vorauszusehen hat der Greifvogelband des „Handbuches“ auf sich warten lassen. Dafür überrascht er nun durch seinen Umfang — ist er doch fast so stark wie jeweils zwei der vorhergehenden drei Bände zusammen! Zu den beiden bisherigen Bearbeitern ist nunmehr — als Deutscher — Dr. E. Bezzel getreten, und mehrere Spezialisten haben sich als Artbearbeiter zur Verfügung gestellt. So ist dieser Band mehr noch als die drei ersten Bände zu einem echten Gemeinschaftswerk geworden. Gerade die Behandlung der Greifvögel wird besonders vielen Interessenten höchst willkommen sein und für den so notwendigen Schutz dieser Arten wertvolle Unterlagen liefern. Der ausführliche Text dürfte allen Anforderungen gerecht werden und wird durch 3 Farbtafeln, durch Verbreitungskarten und Tabellen ergänzt. Es ist eine achtunggebietende Leistung, die hier zur fleißigen Benutzung vorgelegt wird. Leider ist es kaum möglich, im Rahmen einer kurzen Besprechung auf die imponierende Fülle der dargebotenen Einzelheiten näher einzugehen. Hingewiesen sei aber wenigstens auf die sorgfältig geprüfte Tabelle (S. 343) der Schlichtkleider-Merkmale der Feldweihenarten (Wiesen-, Steppen-, Kornweihe), die für die feldornithologische Praxis wertvolle Hilfe leisten kann. Dieser neue Band ist vielleicht mehr noch als die drei vorausgegangenen Teile dieses Handbuches einfach unentbehrlich für jeden Ornithologen. Was er auch immer darin sucht: ob Feldkennzeichen, Beschreibung, Mauser, Stimme, Verbreitung, Bestandsentwicklung, Wanderungen (mit Ringfunden), Biotop, Siedlungsdichte, Fortpflanzungsbiologie, Verhalten, Nahrung oder Literatur, stets wird er erschöpfend Auskunft finden. So bedürfen die „Falconiformes“ keiner ausdrücklichen Empfehlung; diese Meisterleistung empfiehlt sich selbst.

H. Ringleben

Schüz., E., Grundriß der Vogelzugkunde. Unter Mitarbeit von P. Berthold, E. Gwinner und H. Oelke 2., völlig neubearbeitete Auflage. XI u. 390 S. mit 142 Abb. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1971. Ganzleinen 88,— DM.

Als Ergebnis unermüdlicher umfassender Arbeit im Dienste der Vogelzugforschung hat der verdienstvolle Verf. jetzt die 2. Auflage seines Vogelzugbuches herausgebracht, die man schlechthin als das Standardwerk über den Vogelzug bezeichnen muß. In verschwenderischer Fülle hat er eine Vielzahl von Einzelheiten souverän verarbeitet und zusammengefaßt und außerdem besonders für die Kapitel über Physiologie und Orientierung junge Mitarbeiter herangezogen. So ist ein hervorragendes, tiefeschürfendes Werk über die alten „Rätsel des Vogelzuges“ entstanden, das Wissenschaftler und Interessenten in gleicher Weise zu fesseln und zu orientieren vermag und das über die vielfältigen Zusammenhänge beim Vogelzuggeschehen nach dem neusten Stand unseres Wissens Auskunft gibt. Jeder, der sich ernsthaft mit Ornithologie beschäftigt, muß dieses Buch lesen und wird reichen Gewinn daraus ziehen. Es ist nur zu hoffen, daß der Preis der wünschenswerten Verbreitung nicht im Wege steht.

H. Ringleben

Schönwetter, M., Handbuch der Oologie. Herausgegeben von W. Meise. Lief. 18 und 19. Akademie-Verlag, Berlin 1970 und 1971. Preis je Lief. 14,— DM.

Mit diesen beiden neuen Lieferungen findet das wichtige Werk eine weitere Fortsetzung, die Seiten 257—384 und die beiden Farbtafeln 3 und 4 des II. Bandes

enthaltend. Diesmal kommt die Familie Pycnonotidae zum Abschluß, und die Familien Irenidae, Laniidae, Vangidae, Bombycillidae, Dulidae, Cinclidae, Troglodytidae, Mimidae, Prunellidae und Turdidae erfahren die übliche gründliche Behandlung. Auf den guten Farbtafeln sind wieder Eier aus dem Museum von R. Kreuger abgebildet.
H. Ringleben

Bruun, B., und A. Singer, Der Kosmos-Vogelführer. Die Vögel Deutschlands und Europas in Farbe. Übersetzt und bearbeitet von C. König, 317 S. mit 516 farbigen Abb. und 448 Verbreitungskarten. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1971. Preis kartoniert, lackiert 14,80 DM.

Was dieses vorzügliche Taschenbuch zum Bestimmen der Vögel vor ähnlichen auszeichnet, ist einmal, daß sämtliche Vögel farbig und meist in verschiedenen Kleidern abgebildet sind, und zum anderen sind es die zahlreichen zusätzlichen kleinen Bilder, die teils Flugbilder, teils besondere, feldornithologisch wichtige Charakteristika der einzelnen Arten (Nistplätze, Nester, Nahrungssuche, Haltung beim Singen bzw. Gesangsflug usw.) zeigen. Die kurzen Erläuterungen für jede Art enthalten das für den Beobachter Wichtigste. Einige allgemeine Kapitel sind vorangestellt, eine Liste sehr seltener Irrgäste, Literaturhinweise, eine Übersicht ornithologischer Zeitschriften und Vogelstimmenschallplatten sowie ein Register beschließen den Band, dessen Text von Dr. C. König auch überarbeitet wurde. Der niedrige Preis kommt einer weiten Verbreitung des Buches bei allen Vogelfreunden sehr entgegen. — Wenn ein Wunsch für eine Neuauflage angefügt werden darf, so ist es der, eine systematische Artenliste hinzuzufügen und auf S. 15 die Lage von Sempach zu berichtigen.
H. Ringleben

Jung, K., Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung. 90 S., 32 Fotos, 45 Grafiken u. 1 Karte. Im Eigenverlag. Hildesheim 1971. Kartoniert 8,— DM.

Diese Schrift behandelt ein relativ kleines, aber vogelkundlich interessantes Gebiet überwiegend nach eigenen Beobachtungen des Verf. aus nur fünf Jahren, aber ergänzt durch Feststellungen anderer Beobachter. Die Literatur wurde nur soweit berücksichtigt, wie sie „erreichbar“ war; so fehlen leider z. B. die älteren Arbeiten von R. Blasius, die zur Abrundung beigetragen hätten. Immerhin konnten 241 Arten (einige mit 2 Rassen) aufgeführt werden, deren Behandlung ungleichwertig ist, was besonders bei den Singvögeln deutlich wird (worauf Verf. übrigens selbst hinweist). — Ganz allgemein wäre zu sagen, daß man bei sich einbürgernden Arten zur Vermeidung von Störungen nicht nach jedem Nest suchen sollte. Das ist etwa bei Enten auch nicht nötig, weil sich später der Brutnachweis durch das Junge führende ♀ erbringen läßt. Etwas unverständlich sind die Bedenken beim Bestimmen des Rauhfußbussards, der doch auch unabhängig von Farbvariationen von guten Kennern i. d. R. eindeutig anzusprechen ist. — Die Grafiken stellen Zugdiagramme nach Beobachtungen des Verf. dar, von dem auch die guten Aufnahmen stammen, und von dem das Buch zu beziehen ist (Anschrift: 326 Rinteln, Kapellenwall 15).
H. Ringleben

Hammerschmidt, R., Die Vogelwelt des Reg.-Bez. Osnabrück und der unmittelbaren Grenzgebiete — unter besonderer Berücksichtigung des Dümmer — Teil I-III. 581 S. Ohne Verlagsangabe. Bramsche 1970. Kartoniert 15,— DM. Offsetdruck.

Man wird dem Verf. gern seinen Fleiß bestätigen, mit dem er die Unterlagen zu seiner „Vogelwelt“ zusammengetragen und zusammengestellt hat, im übrigen aber seine Angaben in vielen Fällen nur mit Vorsicht benützen dürfen und ihnen sehr skeptisch gegenüberstehen müssen. Dafür einige willkürlich herausgegrif-

fene Beispiele: in nur sechs Jahren 280 Bestandsaufnahmen (bei denen wiederholt sogar die einfachen Additionsergebnisse falsch sind)! — E. D e t m e r s verunglückte tödlich im Oktober 1912, kann folglich keine Nachrichten über Schwarzstorchbruten von 1915 und 1920 hinterlassen haben. — Flußregenpfeifer angeblich früher häufiger als jetzt, aber aus der Zeit vor 1950 werden nur vier Nachweise, ab 1952 dagegen 37 Beispiele angeführt. — Wie Verf. in je einem Jahr allein in den Tunxdorfer Wiesen 45—75 Bruten des Kampfläufers festgestellt haben will, verrät er leider nicht. — Trotz der im Vorwort enthaltenen Versicherung, nur gesicherte Nachweise aufgenommen zu haben, rufen viele angeblich beobachtete Seltenheiten berechtigten Zweifel hervor. Dazu gehört auch der angebliche Mauersegler vom 15. 1. 1958, der als „Flüchtling“ (sic!) bezeichnet wird. — Bei vielen Arten findet man eine lange Liste einzelner Beobachtungen (beim Sibir. Tannenhäher allein aus 1968 172 Daten!), vermißt aber weitgehend eine Auswertung. — Die Hochrechnungen der Brutpaarzahlen erscheinen gewagt. — Von den 18 S. auf das Gebiet bezüglicher Literatur beziehen sich über 100 Zitate auf Veröffentlichungen des Verf. in der Tagespresse. Das Zitieren solcher Aufsätze in einer Avifauna ist ungewöhnlich und überflüssig. Zudem werden hier für die Zeitungen Abkürzungen verwendet, mit denen der gebietsfremde Leser nichts anfangen kann. — Der Druck ist so schlecht, daß in den mir bekannten Stücken viele Stellen kaum oder gar nicht lesbar sind. Mag die Schrift auch manchen Leser beeindrucken, der erfahrene Benutzer wird sich durch die mit scheinbarer Sicherheit vorgebrachten Behauptungen nicht beirren lassen.

H. Ringleben

J a c o b y, H., G. K n ö t z s c h u. S. S c h u s t e r, Die Vögel des Bodenseegebietes. Beiheft zu: Der Ornithologische Beobachter 67, 1970. 260 S. mit 16 Tafeln, 27 Abb. u. 37 Tabellen. Auslieferung in Deutschland: OAG Bodensee, 775 Konstanz, Beyerlestr. 22. Kartoniert 19,80 DM.

Der stattliche Band, an dem 14 weitere Ornithologen mitgearbeitet haben, enthält eine ausgezeichnete Darstellung der Ornithologie des Bodensees mit unterschiedlich weiter Umgebung. Unter den 313 als sicher nachgewiesenen Arten (davon 130 regelmäßige Brutvögel) ist auch die ab 17. 12. 1969 auf dem See beobachtete Ringschnabelente (*Aythya collaris*) aufgenommen, die damit als für Deutschland festgestellt gilt. Wer sich für die reichhaltige Vogelwelt des Bodensees interessiert, findet hier alles Wissenswerte sorgfältig und kritisch zusammengestellt.

H. Ringleben

B u b, H., Vogelfang und Vogelberingung. Teil I. Allgemeines und Fang mit Siebfallen und Reusen. Unter Mitarbeit von W. Stürmer, E. Raddatz u. W. Schloß. 3. Auflage. Abhandlungen für Vogelfang und Vogelberingung 1. Neue Brehm-Bücherei 359. 222 S. mit 114 Abb. A.-Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt 1971. Kartoniert 15,20 DM.

Diese 3. Auflage hat gegenüber den beiden ersten (1966, 1967) den doppelten Umfang und durch diese Erweiterung für den praktischen Gebrauch sehr an Wert gewonnen. Deshalb sei auch dem Beringer, der die früheren Auflagen besitzt, die Anschaffung nahegelegt. Die primitive Methode, mit der sich einst ein Danziger Vogelliebhaber mittels Klistierspritze durchnäßter eben ausgeflogener Jungstare bemächtigte, wird heute kaum noch Nachahmer finden. Bub hat hier eine große Anzahl wesentlich vorteilhafter Möglichkeiten für den Fang lebender Vögel beschrieben.

H. Ringleben

V o g e l - K o s m o s - K a l e n d e r 1972. 12 farbige Aufnahmen und ein farbiges Deckblatt. Format 29,5×32 cm. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1971. Preis 9,80 DM.

Dieser Kalender wird mit seinen prachtvollen Farbaufnahmen heimischer und exotischer Vögel den Ornithologen wie den Naturfreund ein ganzes Jahr hindurch

erfreuen. Kurze Begleittexte sind den Bildern beigegeben. Daß einige wissenschaftlich nicht richtig sind, tut dem empfehlenswerten Kalender keinen Abbruch.

H. Ringleben

90 Jahre Hannoverscher Vogelschutzverein — 1881—1971 — Festschrift.
Herausgegeben vom Hannoverschen Vogelschutzverein. 38 S. mit 8 Abb.
Hannover 1971.

Aus dem Inhalt interessieren faunistisch besonders: Der Maschsee aus der Sicht des Vogelkundlers (H. Ringleben), Die Nebelkrähe — *Corvus corone cornix* L., früher ein regelmäßiger, heute ein seltener Wintergast im Gebiet Hannover (H. Schumann), Rabenvögel als Wintergäste im Raume Hannover (A. Schramm) und Beobachtungen an einem Futterplatz in der Großstadt (W. Moll). Ein kurzer Nachruf ist den verdienten Vorstandsmitgliedern H. W. Ottens und Maria Troll gewidmet.

H. Ringleben

Sanden-Guja, W. von, Die Rauchschnalbe. 49 S. mit 9 Fotos.
Landbuch-Verlag GmbH, Hannover 1971. Ganzleinen 4,80 DM.

In diesem Bändchen hat der bekannte Autor das Leben eines Rauchschnalbenpaares im Sommer und damit eine Welt des Friedens und der Stille zauberhaft geschildert. Der singende Sprosser verrät uns, daß er es in Erinnerung an seinen Gutshof und seinen See Guja im fernen Ostpreußen schrieb. Neben „Alles um eine Maus“ gefällt mir „Die Rauchschnalbe“ von seinen kleinen Schriften am besten. Ein reizendes Büchlein!

H. Ringleben

Zeitschriftenschau

Ringleben, H., Gedanken über zeitgemäßen Vogelschutz im Rahmen des Naturschutzes in Niedersachsen. Ein Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr 1970. N. Arch. Niedersachs. 19, 1970, S. 264—277.

Anhand ausgewählter Beispiele zeigt Verf., daß im modernen Vogelschutz das Aufhängen von Nistkästen und die Winterfütterung wie überhaupt der wirtschaftliche Vogelschutz nur noch Teilaspekte sind, die ja bekanntlich sogar zu Schäden führen können, wie etwa zu Übervermehrung von Star und Sperlingen, Ausbreitung von Seuchen unter der Wintervogelwelt u. ä. Vielmehr muß heutzutage die Sicherung der Lebensstätten ganz im Vordergrund stehen, wie z. B. die Erhaltung und Schaffung von Naß- und Feuchtgebieten für die Sumpf- und Wasservögel oder die Rettung von Hochmooren für den Mitteleuropäischen Goldregenpfeifer. Neben diesem „Vogelnaturschutz“ spielen aber nach wie vor Einzelmaßnahmen eine große Rolle, wie Bewachung letzter Wanderfalkenhorste, ganzjähriger Schutz aller Greifvögel, Fotografer- und Tonaufnahmeverbot an Nestern nichthäufiger Arten, Gifteierverbot, Krähenfallenkontrolle, Wiedereinbürgerungsversuche mit Graugans und Uhu und vieles andere. Zu allen Schutzmaßnahmen aber gehört unabdinglich die genaueste Kenntnis der Biotopansprüche, Siedlungsdichte, Brutbiologie, Populationsdynamik, Ernährungsweise sowie aller anderen ökobiologischen Lebensdaten der betreffenden Arten; denn ohne laufende ornithologische Grundlagenforschung führen alle Vogelschutzmaßnahmen über kurz oder lang in eine Sackgasse.

R. Berndt

Scherner, E. R., Weitere Mitteilungen über „Haftfarben“. Orn. Mitt. 21, 1969, S. 61.

Am 2. 1. 1968 wurde in Wolfsburg eine Kohlmeise mit seitwärts gebogenem Schwanz und stark rostfarbenem Gefieder gefangen. Beides deutet auf Nächtigen in engem, rostigem Hohlraum hin.

Scherner, E. R., *Phylloscopus inornatus* (Blyth) und *Ph. proregulus* (Pallas) auf Neuwerk. J. Orn. 110, 1969, S. 109.

Auf Neuwerk wurde am 18. 10. 1968 1 Goldhähnchenlaubsänger und am 21. 10. 1968 1 Gelbbraunlaubsänger gefangen. Die Belege befinden sich im Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven.

Scherner, E. R., Kennzeichen und Verhalten des Kiefernkreuzschnabels (*Loxia pytyopsittacus*). Vogelwelt 90, 1969, S. 64.

In Malloh (Kr. Gifhorn) hielten sich von September bis November 1967 ca. 30 Kiefernkreuzschnäbel auf, die z. T. gefangen, gemessen und beringt wurden. Mit Beschreibung von Stimme und Verhalten 1 ad. ♀ in der Voliere.

Scherner, E. R., Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) brütet in Gewässermitteln. Orn. Mitt. 21, 1969, S. 64.

Auf dem Großen Schillerteich in Wolfsburg stand 1967 ein Nest 80 m vom Ufer entfernt.

Scherner, E. R., Zur Nistweise des Girlitz (*Serinus serinus*). Orn. Mitt. 21, 1969, S. 126.

In Wolfsburg brütete 1966 je ein Paar in einem Fensterfutterhaus und in einem Stachelbeerbusch.

Scherner, E. R., Zur Nahrung des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*). Vogelwelt 90, 1969, S. 147.

Auf Neuwerk hackte ein Tannenhäher auf ein im Netz gefangenes Rotkehlchen.

Scherner, E. R., Von Gebäuden umgebener Neststand der Haubenlerche (*Galerida cristata*). Orn. Mitt. 21, 1969, S. 171.

Auf einer rings von Gebäuden umgebenen Rasenfläche von 10 mal 33 m brütete 1966 ein Paar in Wolfsburg, was nach Ansicht des Ref. nichts Ungewöhnliches darstellt.

Scherner, E. R., Kleiber (*Sitta europaea*) brütet in Felsen. Orn. Mitt. 21, 1969, S. 172.

Im Stadtkr. Wolfsburg 1955 eine Brut in einer Feldspalte in einem Kalkeinbruch. Über ähnliche Fälle wurde schon wiederholt im Schrifttum berichtet, wofür einige Beispiele genannt sind.

Scherner, E. R., Zwei Bruten der Kohlmeise (*Parus major*) gleichzeitig am selben Baum. Orn. Mitt. 21, 1969, S. 172.

In 2 nur ca. 40 cm voneinander entfernt an einer Eiche angebrachten Nistkästen befand sich am 9. 5. 1968 je ein Gelege der Kohlmeise. Beide Gelege gingen verloren, so daß nicht zu klären war, ob evtl. Polygamie vorlag.

Scherner, E. R., Bemerkenswerte Umsiedlungen zweier Kohlmeisen-Weibchen (*Parus major*) während der Brutzeit. Orn. Mitt. 21, 1969, S. 255.

Bei Wolfsburg wurden 1968 zwei brütenden Kohlmeisenweibchen von Trauerschnäppern verdrängt und siedelten sich in 35 bzw. 45 m entfernten, bereits von Artgenossen belegten Nisthöhlen an. Die Meisen waren beringt.

Scherner, E. R., Erhöhung der Siedlungsdichte durch Invasionsvögel beim Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*). Orn. Mitt. 21, 1969, S. 255.

Nachdem in den Wintern 1966/67 und 1967/68 Kernbeißer in Flügen von max. 50 bzw. bis etwa 300 Ex. auftraten, war 1967 und besonders 1968 eine „sehr hohe Siedlungsdichte“ in Wolfsburg zu verzeichnen, die durch Ansiedlung von Wintergästen zu erklären ist. Genauere Zahlen konnten leider nicht ermittelt werden.

Scherner, E. R., Unser Heilebart 1968. Kreis-Kalender Gifhorn-Isenhagen 1970, S. 56. Gifhorn 1969.

Ankunft und Schlupf in drei Schüben. Von 47 Horsten waren 19 mit 1 Paar, 5 mit Einzelstörchen besetzt. Nur 8 Paare zogen insgesamt 19 Junge auf, also ein ungewöhnlich schlechtes Ergebnis. Gegenüber 1934 (47 Paare) ist ein Rückgang um 59,6%, gegenüber 1958 (44 Paare) um 56,8% zu verzeichnen.

Schifferli, A., Schweizerische Ringfundmeldung für 1967 und 1968. Orn. Beob. 66, 1969, S. 190.

Drei Wiederfunde in Niedersachsen beringter Vögel: Mönchsgrasmücke, Erlenzeisig und Grauschnäpper. Dieser am 23. 5. 1967 ad. auf Scharhörn beringt, war schon am 25. 7. 1967 in Vättis/St. Gallen (785 km S).

Schleip, L., Unsere Wasservögel brauchen Vogelschutzreservate. Mitt. dtsh. Heimatbund. Nr. 7, 1969, S. 25.

Verf. unterstreicht die Notwendigkeit von Wasserwildreservaten, die durch Meliorationen und erhöhten Jagddruck vordringlich geworden sind.

Schloß, W., Ringfunde nordwestdeutscher Sturmmöwen (*Larus canus*). Auspicium 3, 1969, S. 99.

Von 377 Funden betreffen 48 Niedersachsen, die zeigen, daß heimische Vögel bis nach England und Südfrankreich ziehen können, wir andererseits Zuzug aus Schweden und Finnland erhalten. Besonders interessant ist der Wiederfund eines im Februar 1956 in Cuxhaven beringten Altvogels im Juli 1960 im Bez. Kirow, UdSSR, also im Brutgebiet von *Larus canus heinei*.

Schloß, W., Funde Helgoländer Trottellummen (*Uria aalge albionis*). Auspicium 3, 1969, S. 139.

Von 240 Funden (bis 31. 12. 1967) stammen nur 10 aus unserem Küstenraum. Einige sind recht alt geworden, ein Stück rd. 23 Jahre.

Schmidt, G., Ein Bericht über die Vogelwelt Schleswig-Holsteins im Jahre 1968. Jh. Vogelk. Schlesw.-Holst., Ausgabe 1969, S. 7.

Hier werden 10 Begebenheiten gesondert dargestellt, darunter die Tannenhäherinvasion (bearbeitet von G. Pfeifer) mit einigen Mitteilungen aus Niedersachsen. — Die gehaltvolle Broschüre bringt auch sonst vieles aus dem Nachbarland, das uns in Niedersachsen interessiert.

Schnebel, G., Nächtlich singende Vögel. Orn. Mitt. 21, 1969, S. 128.

Durch Lärm und Licht hervorgerufen, sangen nachts Gartenspötter, Zaun- und Dorngrasmücken in Uelzener Parkanlagen.

Rgl.